

Tierquälerei: Kießlegger Höfe in „ordentlichem Zustand“

Nach Skandal um Großbetrieb Kontrollen auch in der Region – Das sagt Raimund Haser zu dem Fall

KISSLEGG (kab/sz) - Nach dem Bekanntwerden massiver Tierquälerei in dem großen Milchviehbetrieb Endres in Bad Grönenbach im bayerischen Allgäu sind auch zwei Höfe in Kießlegg in den Blick der Behörden gerückt. Das zuständige Ravensburger Veterinäramt hat im Auftrag von Agrarminister Peter Hauk (CDU) die Höfe überprüft.

Laut Ministerium haben die Kontrolloren keine Hinweise auf Miss-handlungen der Tiere gefunden. Die Tierärzte vom Landratsamt Ravensburg bescheinigen den Kühen einen „ordentlichen Zustand“. Allerdings würden die beiden Betriebsstätten in Kießlegg in nächster Zeit verstärkt Kontrollen unterzogen. Um die 300 Tiere dort kümmern sich demnach nicht der bayerische Landwirt, sondern zwei Betriebsleiter vor Ort. Der bayerische Landwirt hält insgesamt 1800 Kühe und 1000 Rinder an mehreren Höfen.

Das Ministerium nimmt zudem zu den Vorfällen Stellung: „Die Bilder aus Bad Grönenbach, die wir aus den Medien kennen, haben nichts mit unserer Vorstellung von Tierschutz und Landwirtschaft zu tun, geschweige denn decken sie sich mit geltendem Recht und Gesetz“, erklärt eine Sprecherin von Minister Hauk.

Ebenfalls am Mittwoch äußerte sich auch der in Immenried lebende CDU-Bundestagsabgeordnete Raimund Haser: „Ich freue mich sehr darüber, dass Landwirtschaftsminister Peter Hauk aus eigenem Antrieb he-

raus rasch gehandelt und die in Baden-Württemberg liegenden Höfe hat überprüfen lassen“

Nichts sei im Sinne der Vertrauensbildung wichtiger, als in einer solchen Situation seitens der Regierung Handlungsfähigkeit und Transparenz zu zeigen, schreibt Haser in einer Stellungnahme. Und: „Das Ergebnis der Untersuchungen deckt sich mit meiner Einschätzung, dass die Bauernhöfe des betroffenen Landwirts diesseits der Landesgrenze in einem ordentlichen Zustand sind. Differenzierung ist also angesagt.“

Der Abgeordnete betonte überdies: „Mir ist es wichtig, dass wir trotz der schockierenden Bilder und den offenbar nachgewiesenen Verstößen in unserer Nachbarschaft nicht die Milchwirtschaft an sich und erst recht nicht alle Bäuerinnen und Bauern unter einen Generalverdacht stellen.“ Wenn Verstöße beim Tierschutz oder auch im Naturschutz vorkommen, würden diese in unserem Land mit aller Härte bestraft. „Hier gibt es keine Toleranz“, so Haser.

Kein Hof arbeite heute unbeobachtet vor sich hin. „Deshalb und aufgrund vieler eigener Besuche auf unseren Bauernhöfen begegne ich trotz dieser aktuellen Vorkommnisse unseren Allgäuer Landwirten, die tagtäglich ihr Bestes für ihre Tiere und für unsere hochwertige Lebensmittelversorgung tun, weiterhin mit tiefem Respekt für ihre nicht immer einfache Arbeit.“



Zwei kontrollierte Höfe in Kießlegg befinden sich laut Behörden in einem „ordentlichen Zustand“. FOTO: ANDREAS GEBERT

Polizeibericht

Unbekannter knackt Automaten in Biberach

BIBERACH (sz) - Geld und Wertmarken hat ein Unbekannter in der Nacht zum Donnerstag in Biberach erbeutet. Der Dieb begab sich auf eine Gelände in der Ulmer Straße. Dort brach er einen Automaten auf

und erbeutete Münzen und Wertmarken. Die Polizei (Telefon 07351/4470) hat die Spuren gesichert und die Ermittlungen aufgenommen. Laut Bericht schätzen die Beamten dem Schaden auf rund 200 Euro.

Schwaches Zeichen für Seenotrettung

Biberacher Kreistag unterstützt die Resolution „Seebrücke. Schafft sichere Häfen!“

Von Mesale Tolu

BIBERACH - Mit 27 Ja-Stimmen und 22 Enthaltungen hat der Biberacher Kreistag am Mittwoch für die Resolution „Seebrücke. Schafft sichere Häfen!“ gestimmt – ein verhaltenes Zeichen. Der Landkreis erklärt sich damit bereit, Flüchtlinge, die aus Seenot gerettet wurden, bei sich aufzunehmen – sofern es dafür eine staatliche Regelung gibt. Vorausgegangen war eine kontroverse Diskussion.

Das Thema Seenotrettung und Flüchtlingsaufnahme wurde in den vergangenen Wochen und Monaten rege diskutiert. Ein Grund hierfür war der Antrag des Bündnisses für Demokratie und Toleranz, „sichere Häfen“ zu schaffen. Nachdem der Sozialausschuss des Kreistags einstimmig für die Resolution gestimmt hatte (auch dort gab es einige Enthaltungen), den Kreis Biberach zu einem „sicheren Hafen“ zu machen, kam es auch unter den SZ-Lesern und auf schwabische.de zu Diskussionen. Nun hatte auch der Kreistag über dieses Thema abzustimmen.

Landrat Heiko Schmid betonte einleitend die humanitäre Notlage auf dem Mittelmeer und die Notwendigkeit einer funktionierenden Seenotrettung. Hierbei erinnerte er daran, dass bereits bundesweit viele Städte und Kommunen der Aktion „Seebrücke“ beigetreten seien und vier auf die Verpflichtung gegenüber der Verfassung, dem Rechtsstaat und dem internationalen Recht. Schmid verdeutlichte den Mitgliedern und Gästen des Kreistags, dass es das Ziel der vorliegende Resolution sei, ein politisches Zeichen zu setzen. Der Landrat appellierte an die Kommunen, sich für die Aufnahme von in Seenot geratenen Menschen bereit zu erklären. Vor allem richte sich sein Appell an die Bundesregierung und die Europäische Union, die menschliche Notlage auf dem Mittelmeer zu beheben.

Diskussion über Zuständigkeit

Anschließend wurde der Antrag von den Kreisräten diskutiert. Roland Wersch (CDU) erklärte, dass sich seine Fraktion bei der Abstimmung uneinheitlich verhalten werde, den Beschluss aber in keiner Weise gefährden wolle. Wersch verwies auf die vergangenen Jahre, berichtete von Integrationserfolgen und vorbildlichem Verhalten in Bezug auf Flüchtlingsarbeit im Landkreis. „Bei diesem Thema sind wir die Letzten in der Kette der Entscheidung. Ungeduldet dessen sind wir natürlich für Seenotrettung, aber die sicheren



Migranten sitzen auf einem Boot der Hilfsorganisation Mediterranea Saving Humans, während sie vor der Küste der italienischen Insel Lampedusa segeln. FOTO: DPA

Häfen sollten die Häfen sein, in denen diese Schiffe starten“, so Wersch. Dass die Besatzung von privater Seenotrettung kriminalisiert werde, kritisierte Wersch und appellierte an die Bundesregierung und die EU für eine humanitäre Lösung.

Mario Glaser (Freie Wähler), auch Bürgermeister der Gemeinde Schemmerhofen, schloss sich den Worten Wersch an und ordnete die Notlage am Mittelmeer als ein Versagen auf EU-Ebene ein. Glaser erinnerte ebenfalls an die vorbildliche Flüchtlingsarbeit in der Vergangenheit, betonte aber, dass der Antrag Biberach zu einem „sicheren Hafen“ zu machen, im Kreistag nichts zu suchen habe. Der Kreistag sei vor allem für die Angelegenheiten des öffentlichen Zusammenlebens vor Ort zuständig und nicht für allgemeine politische Themen, die die Kompetenz des Kreistags überschreiten würden. „Wenn uns staatliche Themen übertragen werden, werden wir sie natürlich annehmen, aber für die Erstaufnahme ist der Landkreis nicht erster Ansprechpartner.“

Humanitäre Verantwortung

„Über das humanitäre Elend und die Fluchtursachen kann man philosophieren. Aber viel wichtiger ist es, das eigene Verhalten zu hinterfragen“, sagte Thomas Fettback (SPD), ehemaliger Oberbürgermeister von Biberach. Er rief alle Kreisräte auf, Verantwortung für Themen zu übernehmen, die jeden Einzelnen direkt betreffen. „Für eine Lösung bedarf es eines Aufrufs. Ich wünsche mir einen Landkreis, der mit diesem Beschluss ein starkes Signal setzt“, so Fettback.

Eugen Schlachter (Grüne) kritisierte, dass die Frage der Zuständigkeit von vielen Kreisräten thematisiert wurde. „Zuständigkeit haben wir beim Thema Humanität alle. In diesem Sinne sitzen wir mit den Flüchtlingen im selben Boot“, legte Schlachter dar und betonte, dass ein einstimmiger Beschluss ein starkes Signal sei. Auch Monika Koros-Steigmüller („Frauen in den Kreistag“), forderte die Räte auf, Verantwortung für Menschen in Todesangst zu übernehmen und die Aufrechterhaltung der Menschenrechte zu gewährleisten.

Die Kreisrätin und frühere EU-Abgeordnete Elisabeth Jeggle (CDU) berichtete von Erfahrungen und vorbildlichem Verhalten der Gemeinden und Kommunen. In Bezug auf diese großen Not aber, die sich abspiele, habe der Kreistag keine Kompetenz. „Der Rechtsstaat ist unsere Grundlage“, betonte Jeggle und fügte hinzu: „Wir haben nun mal keinen Hafen, an den man mit einer Brücke sicher anbinden könnte.“ Für sie sei die Resolution allein ein Appell an die Bundesregierung, und man könne nur Signale senden, bis es auf europäischer Ebene zu einer Lösung komme.

Hans Petermann (Freie Wähler), früherer Bürgermeister der Stadt Riedlingen, ordnete die Problematik als ein Versagen der Weltgemeinschaft ein und erklärte, dass es für tatsächlich ankommende Flüchtlinge Städte und Gemeinden brauche, die sich vorher zur Aufnahme bereit erklärten. Petermann skizzierte auch die Schwierigkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Flüchtlingsarbeit.

Reaktionen

Eine Vielzahl von Gästen hatte sich im Kreistag eingefunden, um die Abstimmung zum Antrag „Seebrücke. Schafft sichere Häfen!“ mitzuverfolgen. Darunter auch Vertreter von Vereinen und Initiativen, wie dem Interkulturellen Forum für Flüchtlingsarbeit (IFF) und der Ökumenischen Flüchtlingsarbeit (ÖFA). Dagmar Rüdtenburg (IFF), sagte nach der Abstimmung, dass der hohe Anteil an Enthaltungen „besorgniserregend“ sei. „Wenn man sich vor Augen hält, dass der Beschluss selbst relativ unverbindlich ist, sind manche Äußerungen richtig bedenklich zu beurteilen“, so Rüdtenburg. „Das bedeutet, dass es noch viel in Richtung Integration zu tun gibt“, stellte sie fest. Auch Lucia Braß (ÖFA) konnte das Stimmverhalten der Kreisräte nicht ganz einordnen. „Angesichts der Tatsache, dass wir bereits mit vielen Kommunen eine gute Zusammenarbeit führen, ist eine Enthaltung umso fraglicher einzuzuordnen“, meinte sie. „Es wäre natürlich besser gewesen, wenn ein starkes Signal aus diesem Kreistag gesendet worden wäre“, fügte Braß hinzu. „Viele Politiker denken genau so, wie sie es auch im Saal wirklich ausgedrückt haben“, sagte Braß. Sie freue sich aber dennoch über das einstimmige, wenn auch schwache, Signal des Kreistags. (mtc)

ANZEIGE

Tag der offenen Ausbildungstür

LISSMAC lädt am 19.07.2019 zum Tag der offenen Ausbildungstür ein

Jedes Jahr vor den Sommerferien stehen bei vielen Schulabsolventen wichtige Fragen im Raum: Was möchte ich nach der Schule machen? Soll ich eine weiterführende Schule besuchen oder ist eine Ausbildung für mich das Richtige?

Doch wer weiß schon genau Bescheid darüber, was ein(e) Industriemechaniker(in), ein(e) Konstruktionsmechaniker(in), ein(e) Industriekaufmann(frau) oder ein(e) Zerspanungsmechaniker(in) im beruflichen Alltag für Aufgaben hat? Der ein oder andere hat vielleicht einen Bekannten oder Verwandten, der Auskunft geben kann.

Verlässliche Informationen bietet hier der Tag der offenen Ausbildungstür bei LISSMAC Maschinenbau GmbH in Bad Wurzach. Das im Jahre 1979 gegründete Unternehmen beschäftigt derzeit ca. 350 Mitarbeiter an verschiedenen Standorten. Neben dem Hauptsitz in Bad Wurzach sind dies Betriebsstätten in Beckum (NRW) und Celle (NI) sowie Niederlassungen in USA, China und in Dubai. Die Firma LISSMAC ist ein international tätiges, mittelständisches Maschi-

nenbauunternehmen und steht für herausragende Innovationskraft und technologische Kompetenz.

LISSMAC bietet in den Bereichen Hoch- und Tiefbau, Blechbearbeitung, Automobilindustrie und Sondermaschinenbau erstklassige System- und Serviceleistungen aus einer Hand. Aufgrund eines ausgereiften Produkt- und Leistungsspektrums ist das Unternehmen in vielen Bereichen Marktführer. LISSMAC bietet derzeit zehn unterschiedliche Ausbildungsberufe an. Um den neuen Auszubildenden einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen, wird gleich zu Beginn der Ausbildung ein Projekt mit allen Auszubildenden gestartet. Hier soll es den jungen Menschen ermöglicht werden, sich anhand einer gemeinsamen Aufgabe kennen zu lernen und zusammen zu arbeiten. Absicht dieser Projekte ist es auch, zwischen durch mal über den eigenen „Ausbildungs-Tellerrand“ hinaus zu blicken.

Solche Kennenlernprojekte sind beispielsweise der Dreh eines eigenen Ausbildungsvideos oder die Entwicklung und das Herstellen eines Tischkickers.

Vorrangiges Ziel im Hause LISSMAC ist es, den Auszubildenden nach einer strukturierten und anspruchsvollen Ausbildung eine berufliche Zukunft im Unternehmen zu bieten.

Die Ausbildungstür öffnet sich am Freitag, den 19.07.2019 um 15.00 Uhr. Interessierte Schülerinnen und Schüler können mit oder ohne Eltern die verschiedenen Ausbildungsberufe genau unter die Lupe nehmen. Von Ausbildungsbotenschaffern werden Präsentationen zum Thema Ausbildung vorgeführt. Zu allen Fragen rund um die Ausbildung stehen an diesem Tag Auszubildende in persönlichen Gesprächen Rede und Antwort.

Es werden schulische Schwerpunkte erläutert. Was erwartet einen künftigen Auszubildenden in der Berufsschule? Wie sind Prüfungen in diesen Ausbildungsberufen gestaltet und aufgebaut? Bei einem gemeinsamen Betriebsrundgang und der Besichtigung der Ausbildungsbereiche erhält man praxisnahe Einblicke in den Unternehmensablauf. Ganz besonders dürfen sich Mädchen angesprochen fühlen! Aktuell werden bei LISSMAC 2 junge Frauen

erfolgreich in technischen Berufen ausgebildet, sie sind mit ihren männlichen Kollegen durchaus auf Augenhöhe, teilweise sogar eine Nasenlänge voraus.

Bei einem Imbiss können dann im Anschluss bei lockerer Atmosphäre noch Fragen an die Ausbildungsverantwortlichen und an die Auszubildenden gestellt werden.

Um Anmeldung wird bis 18.07.2019 gebeten, bei Herrn Ralf Brzuska unter der Nummer 07564/307428 oder per Mail an ausbildung@lissmac.com

info ::::::::::::::::::::
LISSMAC Maschinenbau GmbH
 Ralf Brzuska
 Lanzstraße 4
 88410 Bad Wurzach
 07564 307428
ausbildung@lissmac.com
www.lissmac.com



DEINE KARRIERE BEI LISSMAC

Engeladen sind alle Schüler die an einer Ausbildung bei der Firma LISSMAC interessiert sind. An diesem Tag hast Du die Möglichkeit die Ausbildung bei der Firma LISSMAC etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Gerne dürfen Dich Deine Eltern begleiten. Die Ausbildungsverantwortlichen und Auszubildenden in allen Ausbildungsberufen werden Dir gern alle Deine Fragen beantworten.

Wir bieten Ausbildungsstellen für folgende Berufe:

- + INDUSTRIEKAUFMANN [m/w/d]
- + INDUSTRIEMECHANIKER MASCHINEN- UND ANLAGENBAU [m/w/d]
- + ZERSPANUNGSMECHANIKER DREH- UND FRÄSTECHNIK [m/w/d]
- + KONSTRUKTIONSMCHANIKER [m/w/d]
- + FACHKRAFT FÜR LAGER UND LOGISTIK [m/w/d]
- + FACHINFORMATIKER FÜR ANWENDUNGSENTWICKLUNG [m/w/d]
- + TECHNISCHER PRODUKTDESIGNER [m/w/d]

WIR FREUEN UNS AUF DEINEN BESUCH!

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann melde Dich bitte bis zum 18.07.2019 an und sende uns eine Email an: ausbildung@lissmac.com oder melde Dich telefonisch bei Ralf Brzuska unter Tel: 07564 307-428.

Weitere Informationen findest Du auf unserer Website www.lissmac.com

LISSMAC
 UNS BEWEGEN IDEEN